



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

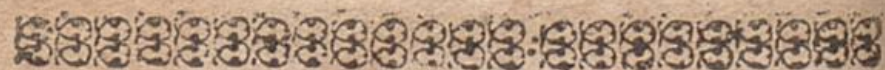
### Lob vnnnd Ehr/ Lieb vnd Andacht Zu der Glorwürdigen Frawen S. Annæ

Cölln, 1649

Zwölff Andächtige Betrachtungen von den fürnembsten Privilegien vnd  
Fürtrefflichkeiten der H. Mutter S. Annæ.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46377](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46377)





# Zwölff Andächtige Betrachtungen

von den fürnehmsten Privilegien vnd Fürtrefflichkeiten

der h. Mutter S.

Annæ.

## Die Erste Betrachtung.

Betrachte erstlich daß der Allmächtiger Gott habe die h. Annam/welche auß Königlichem Stamen vñ geschlecht gebohren/dermassen erhöhet/vnd also sehr begnadet/daß er sie von ewigkeit an vnder allen Fräwen außgewöhlt seine vielgeliebte Mutter zuempfangen/zugebären / vnd auffzuerziehen. O grösse Gnad! O vnerhörte Fürtrefflichkeit! Wer hat jemahln gehört/daß der Enckel zu einiger Fräwen gesagt hette: Du wirst meiner Mutter Mutter seyn/vnd kein andere/die wirst die speisen/kleiden/ernehren vnd auffziehen / vnd kein andere? Warhafftig/ so lang als die Welt gestandē/ist solches allein der hochgebenedeyten Mutter S. Annæ widerfahren/vñ in Ewigkeit wird auch der allerhöchster Gott kein anderer Fräwen solche Gnad verleyhen.

## Die 2. Betrachtung.

Betrachte/wie vnd was massen die heiligste Mutter Anna habe erstlich (wie man ins gemein davon hält) nach außgestandener zwanzigjähriger Vufruchtbarkeit vnd Schmach ihre Tochter die Gottes Gebärerin empfangen/ zwar auff gemeine natürlich Weis/ vnd mit zuschun



thun des Manns / jedoch ohn einzige Empfinds-  
lichteit des fleischlichen Gelüsts / vnd ohn Erbs-  
sündliche Befleckung oder Besudlung ihrer  
Tochter. Der H. Joannes der Täufer / der Pros-  
phet Jeremias / S. Joseph des Herren Pflegvater  
/ vnd andere mehr / send zwar na h. gemeiner  
Meynung im Mutterleib von der Erbsünd ge-  
reimiget / vnd ehe sie auff die Welt geboren / geheis-  
liget worden : Dannoch hat sich deren Mütter-  
ren keine mögen berühmen / daß sie hette ihre Frucht  
ohne Erbsünd empfangen / sonder dieses Privile-  
gium / Vorzug vnd Würdigkeit ist allem durch  
Göttliche Verhängnuß vorbehalten der glücksel-  
ligsten Mutter S. Anna / dero Tochter nicht al-  
lein im Mutterleib geheiligt / sonder auch von der  
Erbsünd gänzlich befreyet vnd beschützet wor-  
den.

### Die 3. Betrachtung.

Betrachte / dz es werde auch der H. Anna nit zu  
geringer Ehren vnd Würdigkeit gerechnet / daß  
sie hab ein solche Tochter empfangen vnd auff die  
Welt gebracht / welche ist noch im Mutterleib  
wider gemeinem Lauff der Natur / vñ rationis,  
mit Gebrauch des Verstands begabet / vnd im  
ersten Augenblick ihrer Erschaffung mit soleher  
Gnaden erfüllet worden / daß sie zu selbiger Zeit  
alle andere Heiligen / ja so gar die Engel Gottes  
in Heiligkeit weit vbertroffen. Ist ihr auch her-  
nacher comes peccati ; die sündliche Begierlig-  
keit der massen hinweggenommen / daß sie habe  
nimmermehr die geringste Streitigkeit wider

Die.



die Vernunft oder zwischen Nieder- vnd Ober-  
theil in sich empfunden / auch niemahl in diesem  
Leben würcklich gesündigtet : Dieses sprich ich/  
ist abermahl ein sonderbar Privilegium vnd  
Vorzug der S. Anna / dessen kein andere Mutter  
sich berühmen kan.

#### Die 4. Betrachtung.

Betrachte / wie vnd was massen die allerhel-  
ligste Jungfraw MARIA die Mutter Gottes/  
Königin Himmels vnd Erden sey ihrer Mut-  
ter S. Anna jederzeit in wahrer Demuth unter-  
than gewesen / vnd habe ihr in allem die kindliche  
Gehorsambtheit geleistet / ohne das / daß sie hette  
ihr jemahln mit einigem harten Wörtlein zuge-  
sprochen / oder aber wider dero Befelch im ge-  
ringsten gehandelt. Warlich / groß / ja schier un-  
begreiflich ist dein Würdigkeit / O Anna / in de-  
me dir gehorchet diejenige Fraw / welche da her-  
schet ober Himmel vnd Erden / vnd alles (nach  
Gott) was inuen ist. Wer hette immer gedacht /  
daß einige Königin were ihren Unterthanen  
unterthänig gewesen / vnd hätte auch denen ge-  
horchet / die ihr gehorchen sollen ? Dieses gleich-  
wol hat sich auff solche weiß zugetragen zwis-  
schen Mutter vnd Tochter / Anna vnd MA-  
RIA.

#### Die 5. Betrachtung.

Betrachte / daß es nicht ein geringe Gnad /  
Vorzug vnd Würdigkeit / komme auch der glück-  
seligsten Mutter S. Anna daher an / daß sie  
sen



sen warhafftig / vnd werde auch genennet / ein  
Großmutter Jesu Christi des Sohns Gottes/  
vnd der Welt Erlösers. Es hat meines Erach-  
tens der Allmächtiger Gott selbst keine Frau  
(nach seiner Mutter) zu grösserer Ehren vnd  
Würde erheben können / als erhebt ist die H. An-  
na / da sie vnter allen Frauen zum Ampt dieser  
Großmutter schaffte außgewöhlet worden. Vnd  
zwar dieses nicht allein wegen des bloßen Nah-  
mens / sonder vtelmehr / dieweil S. Anna ist vn-  
ter allen Weibern / vorbehalten ihre Tochter die  
Mutter Gottes / dem Herren Christo die aller-  
nächst Blutsverwantin / vnd möchten wir auch  
nicht vnfüglich sagen / es habe das ewiges Wort  
der Sohn Gottes etlicher massen das Fleisch von  
der Mutter Anna herbekommen / in deme er es  
genommen von dem allerreinsten Geblüt der see-  
ligsten Jungfrauen / welche doch mit ihrer Mut-  
ter etlicher massen einer Natur / Fleisches vnd Ge-  
blüts war.

### Die 6. Betrachtung.

Beerachte / wie fürtrefflich / himmlisch / vnd  
Göttlich gewesen sen / der Dienst vnd Ampt der  
H. Mutter S. Anna / dadurch sie abermahl alle  
andere Frauen / (außgenommen doch die aller-  
seeligste Jungfrau) weit vberstiegen ist / nicht  
allein dieweil sie die Gottes- Gebärerin in ihrem  
hochgebenedeyten Leib empfangen vnd geboren/  
mit ihrer heiligsten Milch / Fleisch / vnd Blut er-  
nehret / mit ihrem Schweiß / Mühe vnd Arbeit  
auffgezogen / wie auch dieselbe soviel als ihr  
mensche



menschlich vnd möglich von allem Ubel bewahret vnd beschützet / sonder auch / vnd insonderheit / quia ejus officium quodammodo attingit ordinem vnionis Hypostaticæ cum carne nostra, vt & maternitas B. M. Virginis. Das ist / dieweil / wie die Mutterschafft der Gottes Gebärerin gerad vmb Christum war / also auch traffe denselben etlicher massen an das Göttliche Ampt der H. Annæ / in deme sie ihn / als ihren wahren Enckel hat helfen ernehren / vnd auffziehen / wie auch mit möglichem Fleiß / jedzeit für ihn gesorget. Das was für ein Ampt ist das! Es vbertrifft / meiner Meynung nach / alle Aempter der Menschen (vorbehalten MARIAE vnd Josephs) der Engel / der Cherubiner vnd Seraphiner weit vber.

### Die 7. Betrachtung.

Betrachte / das; vnter allen Frauen-Personen die immer gewesen seynd / keine (nach der Mutter Gottes) habe so grosse Gemeinschaft mit Christo Jesu dem Erlöser vnserer Seelen gehabt / als eben die allerglücklichste Großmutter Anna. Den hat sie dann am offtesten mit vnaussprechlicher Freuden ihres Herzens angesehen vnd angerührt / auff ihre hochgebenedenste vnd heiligste Händ vnd Armen genommen / wie auch mit inbrünstiger brennender Liebe umhalsset vnd geküßet: Den hat sie am offtesten / von seinem Bechlein auffgenommen / getragen / vnd widerumb darauff gelegt: Den hat sie am offtesten gespeiset vnd getränktes / an sich außgethan: Den hat



hat sie am offtesten angesprochen / vnd selbst reden  
angehört. Endlich nach gemeiner Meinung / hat  
sie mit ihm am längsten gelebt. O gewünschte  
te / O himmlische / O Göttliche Gemeinschaft /  
Wer wird nicht diese Frau glückselig heissen /  
vnd sprechen: Du bist / O Anna / gebenedeyet vn-  
ter allen Frauen / vnd gebenedeyet ist der jenig /  
mit dem du so grosse Gemeinschaft auff Erden  
hast gehabt?

### Die 8. Betrachtung.

Betrachte auch / daß ohn allen Zweifel die  
seligste Jungfrau MARIA, vnd ihr Sohn Jes-  
sus werden jederzeit die H. Annam über alle an-  
dere Frauen geehrt vnd geliebt haben / theils weil  
sie deren Mutter / vnd dieses Großmutter war /  
von welcher sie beyde / nach dem Fleisch / dz Leben  
hatten / theils auch wegen vnzählbaren Wohltha-  
then / die sie grad von ihr in dieser Welt empfan-  
ge / insonderheit aber vmb ihrer grossen Vollkom-  
menheit vnd Heiligkeit willen / damit sie vnder  
andern Weibern / wie der Mond vnder den  
Sternen / leuchte. Von diesem aber der Heiligen  
Annæ sonderbahren Vorzug vnd Würdiga-  
keit / redet also Trithemius: (a) \* Gleicher  
weil wie der Sohn Gottes seine Mutter vor  
allen andern ehret vnd liebet / also hat er  
auch geliebet / vnd in der Herzigkeit erhöhet  
sein vielgeliebte Großmutter. \* Recht vnd wol  
warhafftig hat jetzt gedachter andächtiger Leh-  
rer geredt; sintemal Christus selber spricht: (b)

(a) de laud. Annæ c. 9. circa med. (b) pro-  
verb. 6. v. 17.



Ich liebe / die mich lieben. Wer hat ihn aber  
vnter allen Frawen ( nach seiner Mutter ) mehr  
geliebt / als eben seine Großmutter S. Anna?

### Die 9. Betrachtung.

Betrachte / daß gleicher weiß wie die H. Väter  
vnd Kirchenlehrer sagen / daß vnser lieber Herr  
Christus habe seine allerliebste Mutter MA-  
RIAM / vnd Pflegvatter S. Joseph / wegen vñ  
aufsprechlicher Gemeinschaft / die er stätiger  
weiß mit ihnen auff Erden gehabt / vieler hohen  
himmlischen Geheimnissen theilhaftig gemacht /  
also auch vor andern Frawen / sey diese Gnad  
vnd Vorzug der allerglückseligsten Großmut-  
ter Anna von ihrem Enckel Jesu widerfahren.  
Sintemal gar kein zweiffel ist / er würde grosse  
Ding auff sonderbare weiß offentbahrt haben  
der jeniigen Frawen / mit welcher er so lange Zeit  
in höchster Liebe vnd Freundlichkeit gelebt vnd  
gehandelt.

### Die 10. Betrachtung.

Betrachte / daß nicht vnter die geringste Pri-  
uilegion vñ Fürtrefflichkeit der H. Anna sey auch  
zurechnen / daß sie gewesen ein besondere An-  
schawerin vnd Nachfolgerin aller fürtrefflich-  
sten vnd vornembsten Tugenden / die sie gesehen  
vnd gelehret / so wol von ihrer allerheiligsten  
Tochter der Jungfrawen MARIA, als auch von  
ihrem Enckel Jesu Christo dem vnauferschöpfli-  
chen Brunnen aller Vollkommenheit vnd Hei-  
ligkeit.

Die 11.



## Die 11. Betrachtung.

Betrachte gleichfals / daß die H. Mutter S. Anna sey warhafftig vor vielen andern Fräwen mit sonderbaren Tugenden / vnd fürtrefflichen himlischen Gaben geziert worden / vnd habe dieselbe (wie Trithemius wol sagt) in Vollkommenheit Gnaden vnd Heiligkeit weit vbertroffen / gleicher weiß wie sie die vberstiegen in dem Dienst vnd Ampt / darzu sie von Gott in der Ewigkeit ist verordnet vnd außgewöhlet worden.

## Die 12. Betrachtung.

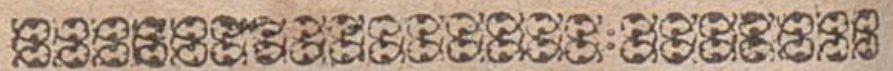
Betrachte endlich / wie die glückseligste Mutter S. Anna sey (nach dem sie ein Zeit lang auff Erden vnsträfflich gelebt / vnd hatte sich jederzeit in allerley Tugenden vnd guten Wercken fleißig geübt / vnd schier vnaußsprechliche Schatz der Gnaden vnd Heiligkeit zusammen gebracht) süßiglich in den Händen Jesu / Mariæ / vnd Josephs / welche / nach gemeiner Meynung / in der letzten Sterbstund ihr Beystand gethan / sie getröst vnd erfreuet / die Seel aber dem himlischen Vatter befohlen haben. O wol ein süß / glückselig / vnd gewünschter Todt! Warlich besser ist es also sterben / dann leben: Vnd wer würde nicht hefftig begehren vnd wünschen zu sterben / wann er versichert were / daß er solte sterben in den Händen Jesu / Mariæ / vnd Josephs?

Betrachte gleichfals / wie der Herr Christus ihr Enckel habe sie jezund / ohn allen zweiffel / vor vielen anderen Heiligen im himlischen Paradeiß erhöhet vnd vorgezogen / also vnd der Gestalt / daß

daß



Das diese Glorwürdigste Seel seze jetz nahe bey  
ihrer Tochter der Allerseeligsten Jungfraw Ma-  
ria/nicht weit von ihrem Zuckel Jesu / allda ste  
sich nun mit ihnen erfreuet / vund genießet  
auch der fürnehmsten Güter der ewigen Seelig-  
keit : Welche Güter vns bey dem Himmlischen  
Vatter gnädiglich erhalten wöllen Jesus/ Ma-  
ria vnd Anna. Amen.



Das  
**Klein OFFICIUM,**  
oder  
**Kurze Sieben Tagzeiten /**  
von der würdigen Mutter S.  
**ANNA.**

*Ex editionibus Colonia & alibi saepè repetitis.*

Zu der Metten.

IESVS, MARIA, ANNA.

**G**ebenedenet sey die werthe Mutter S. An-  
na / in welcher ohne Erbsünd die Heilige  
Jungfraw Maria empfangen ward.

*V.* Thue auff Herz meine Leffzen /

*R.* So wird mein Mund dein Lob verkündigen.

*V.* O Gott merck auff mein Hülf /

*R.* Herz eyle mir zuhelffe.

Geht